paperpress
seit 1976

Nr. 645-24 **18. Januar 2026** **51. Jahrgang**

KW 3
Markus Trump vs. Donald Söder

Was verbindet die beiden? Sie kriegen Kopfschmerzen, wenn sie nicht jeden Tag irgendeine Sau durchs Dorf treiben können. Über den Präsidenten der USA und seine abstrusen Machtansprüche auf Grönland wollen wir heute nicht reden. Trump will die Welt neu ordnen, Söder „nur" Deutschland. **Markus Söders** Vorstoß, die Zahl der Bundesländer zu reduzieren, ist blanker Populismus, denn…

Die Hürden für eine Neugliederung von Bundesländern sind sehr hoch: Dafür sind ein Bundesgesetz und in den betreffenden Ländern beziehungsweise Stadtstaaten und anschließend die Zustimmung der Bürger bei einem Volksentscheid nötig. 1996 war deshalb letztlich eine Zusammenlegung von Berlin und Brandenburg gescheitert. *Quelle Tagesspiegel*

Inzwischen kursieren die abenteuerlichsten Ideen, wobei Söder selbst keine konkreten Vorschläge gemacht hat. So könnten Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin ein Bundesland bilden, sozusagen von der Schwarzen Elster bis zur Ostsee. Die Fusionspläne von Berlin und Brandenburg sind 1996 an den Brandenburgern gescheitert. Danke. Berlin war dafür. Warum? Die Brandenburger hatten damals die Befürchtung, als Vorgarten von Berlin in der Bedeutungslosigkeit zu versinken. Und heute? Brandenburg ist in der Bedeutungslosigkeit versunken. Wenn es die Querelen um das BSW nicht gäbe, würde niemand über dieses Bundesland reden.

Natürlich gibt es eine Spontanumfrage von **Civey**, dessen Ergebnis, ehrlich gesagt, überrascht. Genauer Wortlaut der Frage: *Wie bewerten Sie den Vorschlag von **Markus Söder** (CSU), die Anzahl der Bundesländer zu reduzieren?* Sehr positiv 37,9%, eher positiv 12,2%, unentschieden 8,2%, eher negativ 8,8% und sehr negativ 32,9%. Sorgen um den Verlust der Eigenständigkeit seines Bundeslandes muss sich dennoch niemand machen, weil es dazu nicht kommen wird.

Söders ewiges Gejammer, dass der Länderfinanzausgleich unfair sei und Bayern alle Wohltaten der ärmeren Länder finanziere, sind unerträglich. Man könnte ja auch unser föderales System auflösen und einen Zentralstaat wie in Frankreich installieren. Dann gäbe es einen Topf und der stünde in Berlin. Und Söder wäre bestenfalls der Präfekt Bayerns.

*Aus dem Saarland, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Schleswig-Holstein folgte Kritik. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident **Daniel Günther** (CDU) wies den Vorstoß zurück. Das föderale System habe sich bewährt – sinnvoller wäre es, Prozesse zwischen den Ländern sowie zwischen Bund und Ländern zu modernisieren. Auch der Spitzenkandidat der CDU in Sachsen-Anhalt, **Sven Schulze**, lehnt eine Fusion klar ab: „Es wird bei uns kein Bundesland Mitteldeutschland geben." Stattdessen setzt er auf mehr Kooperation bei Behörden und Verwaltungsstrukturen.*

*Saar-Ministerpräsidentin Rehlinger wehrt sich gegen Söders Vorschlag, kleinere Bundesländer wie das Saarland zusammenzulegen. **Anke Rehlinger**: Der „Saarland-Stolz" sei „Söder-resistent". Rehlinger verweist darauf, dass nach Söders Logik der Freistaat Bayern bis in die späten 1980er gar nicht existiert hätte. Bayern war bis 1987 Nehmerland im Bund-Länder-Finanzausgleich.* *Quelle: Tagesspiegel*

Was noch?

Die aktuelle Umfrage von **Infratest dimap** im Auftrag des **rbb**, die kurz nach der Stromkrise durchgeführt wurde, zeigt, dass es den Leuten egal zu sein scheint, was passiert. Vielleicht liegt es daran, dass „nur" 100.000 Menschen und nicht alle betroffen waren.

*Wäre nicht erst im September, sondern schon heute am Sonntag Abgeordnetenhauswahl, käme die **CDU** auf 22 Prozent – wie schon beim vorangegangenen **BerlinTrend** im November. Dahinter folgt weiter die **Linke**. Sie verliert einen Prozentpunkt und steht nun bei 18 Prozent.*

*Die **AfD** legt um einen Punkt zu auf 17 Prozent und schraubt damit ihr Allzeithoch leicht nach oben. Die **Grünen** liegen unverändert bei 16 Prozent, die **SPD** gewinnt einen Punkt auf 14 Prozent. Das **BSW**, das auch bislang schon unterhalb der Fünf-Prozent-Hürde lag, verliert nochmals einen Punkt und landet nun bei drei Prozent.* *Quelle: rbb24*

Die FDP ist gar nicht mehr messbar, sie verschwindet im Topf der Sonstigen, der immerhin mit zehn Prozent gut gefüllt ist. Wenn die Wähler bis September weiterhin so lethargisch sind, dann sollten sich die Parteien rechtzeitig darüber Gedanken machen, wie es weitergehen kann. Das jetzige Bündnis aus CDU und SPD kommt aktuell nur noch auf mickrige 36 Prozent. Uns erwartet also mit Schrecken ein Dreierbündnis, in dem die Grünen nicht zu verhindern sein werden.

CDU, Grüne, SPD? Heilige Maria, was soll das werden? Linke, Grüne und SPD? Heiliger Josef, was soll das werden? So richtig gekracht hat es für die SPD noch nicht. Vielleicht, weil sie Bestandteil der unbeliebtesten Landesregierung Deutschlands ist.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976

Nr. 645-24 **18. Januar 2026** **51. Jahrgang**

Noch was?

Ja. Natürlich war es ein Abenteuer, ausgerechnet während der Schneekrise nach Hamburg fahren zu wollen. Es kam, wie es kommen musste, eine Stunde vor dem geplanten Start ploppte die DB-App mit der Mitteilung auf, *„Ihr Zug fällt aus*!". Bemerkenswert der Zeitpunkt, denn der Zug hätte drei Stunden früher in München starten sollen, hat er aber nicht. Die Bahn hätte also viel früher über den Zugausfall informieren können, was Zeit für mehr Alternativen geschaffen hätte. Aber: Fahrradkette!

Alternative: Berlin-Hannover / Hannover-Hamburg. Ich hatte es mir gerade im Zug gemütlich gemacht, als er in Spandau hielt und eine freundliche Stimme mitteilte: *„Sie haben hier Anschluss an einen Zug nach Hamburg-Altona*", also genau wo ich hinwollte. So schnell bin ich noch nie aus einem Zug gesprungen. Zum Glück stand der Hamburg-Zug auf dem gegenüberliegenden Gleis. Wie das möglich sein konnte, diesen Zug zu erreichen? Ganz einfach, er hatte 90 Minuten Verspätung. Und diese Verspätung bescherte mir eine sonnige Reise nach Hamburg.

Immer noch dauert die Fahrt eine Stunde länger, weil die Haupttrasse Berlin-Hamburg saniert wird, und man über Stendal und Uelzen reisen muss. Kurz vor Hamburg dann die Mitteilung, dass der Zug am Hauptbahnhof endet und nicht nach Altona weiterfährt. Also: Durchwurschteln am, aus meiner Sicht, schlimmsten Hauptbahnhof des Landes. Entnervt habe ich mich, im Rahmen meiner Möglichkeiten, in ein Taxi geschwungen und bin nach Altona gefahren. Übrigens: Rückfahrt am nächsten Tag: Sieht man davon ab, dass ich einen Platz im Wagen 14 gebucht hatte und dieser im Abschnitt E halten sollte, beim Einfahren des Zuges dort aber der Wagen 1 hielt (spontane Änderung der Wagenreihung) und ich nun zum Abschnitt A rund 300 Meter sprinten musste, startete die Reise pünktlich und kam nur mit acht Minuten Verspätung in Südkreuz an.

Und was lese ich gestern zum Thema Bahn im **Tagesspiegel**?

Vor ihrem Amtsantritt hat die schwarz-rote Bundesregierung den Bürgern ein zentrales Versprechen gegeben: Mit dem Sondervermögen würde nun endlich ausreichend Geld vorhanden sein, um die Infrastruktur des Landes zu modernisieren. Die Zeit der einsturzgefährdeten Autobahnbrücken und der völlig überlasteten Bahnstrecken sollte möglichst schnell vorbei sein.

Aber, trotz des Sondervermögens ist für den Ausbau der Bahn jetzt kein Geld da. Aktuell kann die Deutsche Bahn mit dem Bau von fünf fertig geplanten Neubauprojekten nicht beginnen, weil eine Finanzierungszusage des Bundes fehlt. Dabei hatten ***Friedrich Merz*** *(CDU) und sein Vizekanzler* ***Lars Klingbeil*** *(SPD) noch im Oktober beteuert, dass alle baureifen – sprich: alle fertig geplanten – Infrastrukturprojekte nun gebaut werden könnten. Damals sagte der Finanzminister: „Es gibt keine Gründe mehr, nicht zu bauen." Baureife Projekte könnten nun angegangen werden – „und zwar jetzt sofort". Zeit für den Schabowski-Klassiker: „Das gilt sofort – unverzüglich!"* Mit der Arbeit der Bundesregierung sind übrigens 71 Prozent unzufrieden, mit dem Berliner Senat 72 Prozent. Tja.

Und wie sieht es mit unserem Spitzenpersonal aus? Auf der berühmten Skale von+5 bis -5 steht **Boris Pistorius** mit 1,9 weiterhin auf Platz 1. Mit großem Abstand folgen **Johann Wadephul** 0,7, **Lars Klingbeil** 0,4 und **Bärbel Bas** 0,0.Danach kommen **Alexander Dobrindt** minus 0,3, **Friedrich Merz** minus 0,4, **Markus Söder** minus 0,5 und **Katherina Reiche** minus 0,6. Auf Rang neun und zehn bleiben **Sahra Wagenknecht** minus 2,0 und **Alice Weidel** minus 2,5. Sonntagsfrage: CDU/CSU 26%, AfD 25%, SPD 15%, Grüne 12%, Linke 10%. *ZDF-Politbarometer*

Das Letzte

Das Gezerre um die Kaffee-Wette war wirklich unerträglich. In den Bohnen einen Korruptionsverdacht zu vermuten, ist wirklich weltfremd, wie Friedrichshain-Kreuzberg manchmal so ist, und leider auch **Kai Wegner**. Nun ist er nach dem Verbot zurückgerudert und Sie können Ihre Kaffeepäckchen ab Morgen in den Bezirken abgeben, oder mal aus einer Thermoskanne einem Obdachlosen ein Tässchen einschenken, am besten noch mit einem Keks dazu. Kommen Sie munter und unfallfrei durch die KW 4.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.